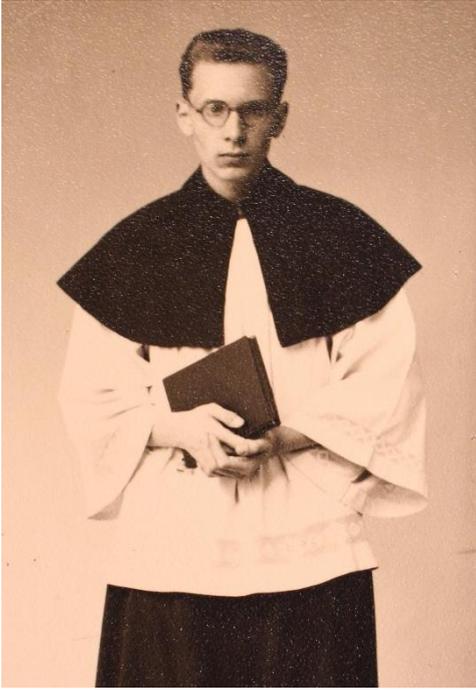


Dr. Eduard Kamenitzky



Dr. Eduard Kamenitzky, geb. 18.3.1925, Sohn eines Mödlinger Rechtsanwaltes und seit seiner Jugend Ministrant in St. Othmar wird am 11.11.1956 in St. Othmar zum Priester geweiht. Er wirkt ab 1.12.1956 als Kaplan in Wien XIII, St. Josef am Wolfersberg, danach als Subregens am Wiener Priesterseminar.

In der Pfarrchronik von St.Othmar hält Dechant Kowatschitsch folgendes fest:

1956: Primiz H.H. Dr. phil. Eduard Kamenitzky (Vater Rechtsanwalt hier). Er wird am 11.November 1956 hier in St. Othmar vom neuen Erzbischof Dr. König um $\frac{3}{4}$ 7 Uhr früh zum Priester geweiht und feiert am 18. November um 9 Uhr hier sein erstes hl. Meßopfer.

Festprediger Prof. Karl Fuchs aus Wien. Paukenmesse von Haydn. Ab 1.12. Kaplan in Wien XIII St. Josef am Wolfersberg.

Wahrscheinlich war dies überhaupt die erste Priesterweihe in unserer St. Othmarkirche seit der Erbauung (1454 bis 1509).

1957: Die Fastenpredigten hielt Hochw. Herr Dr. phil. Eduard Kamenitzky, Subregens am Wiener Priesterseminar, am Sonntag $\frac{1}{2}$ 7 Uhr abends über „Die Leidensgeschichte des Herrn“. Guter Besuch.

1961: Die Fastenpredigt hielten H.H. Dr. Kamenitzky und Dr. Johann Nedbal.



Dr. Eduard Kamenicky

Ein Nachruf von P. Franz Prossinger

Unser Herr Jesus Christus hat am 28. April 2008 in Sigmundsherberg im niederösterreichischen Waldviertel seinen Diener, den Priester Dr. Eduard Kamenicky, zu sich gerufen.

Geboren in Mödling am 18. März 1925, widmete Kamenicky viele Jahre philosophischen und theologischen Studien, promovierte in Philosophie und wurde am 11. November 1956 zum Priester der Erzdiözese Wien geweiht. Schon nach einer kurzen Kaplanszeit in Wolfersberg, Wien 14, übernahm er auf den Wunsch seines Bischofs eine Lehrtätigkeit im Priesterseminar und an der Universität. Ab September 1957 war er Studienpräfekt im Seminar, Lektor am Institut für christliche Philosophie an der Universität Wien, zwischendurch Assistent am Europaseminar in Maastricht und dann wieder am Institut für christliche Philosophie und Mystik in Wien. Nebenbei erfüllte die Aufgabe eines Spirituals bei den Schwestern vom Guten Hirten im Kloster zu Obersiebenbrunn von 1965 bis 1971.



Der Verstorbene war von besonderer Liebe zur überlieferten Liturgie erfüllt, die im Motu Proprio *Summorum Pontificum* von Papst Benedikt XVI. nun die „außerordentliche Form der römischen Liturgie“ genannt wird und die – wie es dort heißt – niemals rechtmäßig abgeschafft worden ist. Dennoch mußte Dr. Kamenicky wegen seiner Anhänglichkeit an diese älteren Formen der Liturgie auf seine Tätigkeit an der Universität, im Priesterseminar und bei den Schwestern verzichten und widmete sich von nun an vor allem dem Schreiben. In den 70-er Jahren gründete er die Zeitschrift *Entscheidung* und war Mitarbeiter in der Redaktion des FELS. Vor allem aber hinterläßt er uns einige tausend Manuskriptseiten über Philosophie und Theologie.

In den Jahren 1978 bis 1986 übernahm er einen Lehrauftrag für Dogmatik am Priesterseminar der Priesterbruderschaft St. Pius X. in Zaitzkofen bei Regensburg. Seine konsequente Liebe zur Tradition konnte aber einer Trennung vom Stuhl Petri durch Bischofsweihe ohne päpstlichen Auftrag nicht zustimmen. Es ist kein Zufall, daß sich viele seiner Schüler, Priester und Seminaristen, bei Dr. Kamenicky in dessen Landhaus in Maigen bei Sigmundsherberg getroffen und besprochen haben, bevor sie nach Rom aufbrachen und um die Gründung der Priesterbruderschaft St. Petrus nachsuchten (die auch in der Erzdiözese Wien seit über 15 Jahren tätig sein darf).

Während der letzten Jahre war der Verstorbene auf fremde Hilfe angewiesen und wurde im Gasthaus Göd in Sigmundsherberg liebevoll betreut. Er verstarb nach einem Schlaganfall, wohl versehen mit den heiligen Sakramenten. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Mai um 14 Uhr auf dem Friedhof von Maigen und wird von seinen dankbaren Schülern und geistlichen Söhnen der Priesterbruderschaft St. Petrus gehalten. Wir wollen ihm ein treues Gedenken im Gebet bewahren. Requiescat in pace!

Beerdigung von Eduard Kamenicky

Am 8. Mai 2008 wurde Dr. [Eduard Kamenicky](#) in Maigen bei Sigmundsherberg NÖ bestattet.

P. Franz Proisinger FSSP feierte in der Dorfkirche von Maigen das Sterbeamt, leviert von P. Martin Lugmayr FSSP und mir. Anwesend waren drei weitere Priester der Priesterbruderschaft St. Petrus, nämlich P. Franz Karl Banauch, P. Walthard Zimmer und P. Johannes Paul, außerdem von der Diözese Wien Ordinariatskanzler Dr. Walter Mick, Domkustos Dr. Josef Weismayer und Msgr. Leopold Strandl, ein Jahrgangskollege Kamenickys. Dr. Mick erzählte in seiner Grabansprache, wie er 1969 die Vorlesungen Kamenickys über die Vorsokratiker hörte und welche Bedeutung die von Kamenicky gegründete Zeitschrift *Entscheidung* als Orientierungshilfe für etliche Theologiestudenten hatte.

Dr. Josef Weismayer, emeritierter Universitätsprofessor für Dogmatik, hatte 1959 mit Kamenicky und Friedrich Wessely zusammen im *Jahrbuch für mystische Theologie* publiziert.

P. Proisinger legte in seiner Predigt vor allem die tiefe Liebe des Verstorbenen zur Kirche dar und wandte auf ihn das Psalmwort an *All meine Quellen sind in dir* (Ps 87,6). Mit "dir" ist Sion gemeint, also in neutestamentlicher Perspektive die Kirche. Proisinger führte aus, wie der Verstorbene ganz aus der Kirche und ihrer Liturgie lebte und dem durch alle widrigen Zeitumstände hindurch die Treue hielt.

